

MATTHIAS KORN

Vom Finden. Unsichtbare Vorgänge im künstlerischen Schaffensprozess

Abstract

Die Rede vom Schöpfungsakt verhüllt, dass diesem wie auch immer geartete Momente des Destruktiven zugrunde liegen. Selbst noch in der Skulptur, deren Bezeichnung sich vom lateinischen *sculpere*, schnitzen, schneiden, meißeln herleitet und die das gewaltsame Abschlagen im Gestaltungsprozess somit als inhärent begreift, wird dieses zerstörerische Moment - paradoxerweise - in der Regel gerade als Element der skulpturalen Gestaltwerdung weitestgehend missachtet. Dass es sich bei dieser Form der Destruktion um ein wenn auch in der Regel invisibles, so doch eigenständiges künstlerisches und somit konstruktives Gestaltungsmittel handelt, das als unsichtbares Schaffensmoment vielleicht sogar jedem Werkprozess zugrunde liegt, soll beispielhaft an Arbeiten der Bildhauer Gordon Matta-Clark und Rudolf Wachter, der Maler Piet Mondrian und Francis Bacon bzw. den Fernseharbeiten Samuel Becketts gezeigt werden.

Diese erste Unsichtbarkeit des Prozesses wird durch eine weitere potenziert, den Vorgang des Gelingens, der ebenso wenig abbildbar ist und verborgen bleibt. Dieser ist viel eher an ein Hören als an ein Sehen gekoppelt. Nur durch ein Hören kann sich der Künstler entscheiden, d.h. seine bewusste Unentschiedenheit unterlaufen und sich einem Prozess hingeben, aus dem heraus immer organisch Ganzes entsteht – und entstehen muss. Was dabei im opaken und unförmigen Prozess des Hervorbringens in der Mitte zwischen gelungenem Werk und Künstlersubjekt auftaucht ist erstaunlich: es ist die Präsenz eines immer nur prozessual aufstellbaren Selbst.

Der gewählte Zugang versucht phänomenologische und psychoanalytische Betrachtungen (Freud, Winnicott) zusammenzuführen und anhand von Werkgenesen zum einen zu zeigen, wie man sich moderner, nicht von selbst verständlicher Kunst jenseits von semantischen und symbolischen Interpretationen nähern kann, zum anderen, wie überhaupt Neues entsteht.

Zur Person

Matthias Korn, Studium der Komparatistik, Religionswissenschaft, Philosophie und Kunstwissenschaft in Berlin, Rom und Córdoba; gegenwärtig Promotion in Venedig über die Genese des modernen Subjekts im 18. Jahrhundert zwischen Biomacht und Todesverlust.

Samstag, 24.11.2007, 10.00 Uhr, Hörsaal